

Die blühenden Landschaften des Herrn Kohl

Der ehemalige Kanzler der BRD, Helmut Kohl, verkündete im März 1990 – als die Wiedervereinigung Deutschlands im vollen Gange war – für die abgeschaffte DDR in Zukunft „blühende Landschaften“. Alle waren begeistert. Nachdem im November 1989 Alfred Herrhausen, der Vorstandssprecher der Deutschen Bank – er hatte konkrete Pläne zum Wiederaufbau Mitteldeutschlands – und im April 1991 Karsten Rohwedder – als Präsident der Treuhandanstalt wollte er die mitteldeutsche Industrie modernisieren, nicht abschaffen – auf bisher ungeklärte Weise ermordet worden waren, konnten die „blühenden Landschaften“ in der ehemaligen DDR verwirklicht werden, geplant von unseren Freunden aus der westlichen Wertegemeinschaft und tatkräftig unterstützt durch Politik und Medien der BRD. Das war aber anders gemeint, als es der brave deutsche Bürger verstehen wollte und sollte. Denn die schönsten blühenden Landschaften sind solche ohne Industrie. Das Projekt „blühende Landschaften“ wurde nach den Vorkommnissen „Herrhausen-Rohwedder“ sofort in Angriff genommen und nach ca. 5 Jahren waren 80% der ehemaligen DDR-Industrie verschwunden. Damit war ein brennender Wunsch unserer Freunde aus der westlichen Wertegemeinschaft erfüllt. Das ging so schnell und effektiv, weil die Fälle Herrhausen-Rohwedder von den westdeutschen Politikern sofort verstanden worden sind als Warnungen vor unbotmäßigem und zu selbständigen Handeln.

Ein Vorläufer-Plan zu diesem Vorhaben „Blühende Landschaften“ war der Morgenthau-Plan von 1944. Er hatte zum Ziel, Deutschland in eine Ziegenweide zu verwandeln, also zu deindustrialisieren. Er wurde 1949 im Zuge des Ost-West-Konflikts abgebrochen, weil man West-Deutschland als Partner gegen Rußland brauchte. Seit dem Zusammenbruch der Sowjetunion 1990 brauchte man West-Deutschland nicht mehr. In New York, London und Paris überlegte man sich, wie man auch den Westdeutschen blühende Landschaften bescheren könnte. Die Lösung dieses Problems wurde mit tatkräftiger Hilfe deutscher Politiker und Medien in folgenden Behauptungen gefunden, die jahrelang und unaufhörlich allen Bürgern eingetrichtert wurden:

1. die Energie aus Kohle vergiftet das Klima, muß also unterbunden werden,
2. die Kernenergie ist des Teufels und muß - da extrem gefährlich - verboten werden,
3. nur die erneuerbaren Energien – allerdings ohne Speicherung – sind unschädlich.

Wenn diese drei Thesen verwirklicht werden, gehen in Deutschland die Lichter aus. Wir haben dann auch in Westdeutschland die „blühenden Landschaften“ des Herrn Kohl. Damit sind wir wieder beim Morgenthau-Plan aus dem 2. Weltkrieg. Denn die Existenzgrundlage Deutschlands ist seine Industrie, die ohne sichere Energieversorgung ins Ausland ausweichen muß. Durch die Energiewende von 2011 werden unsere westlichen Freunde die seit über 100 Jahren angestrebte Auflösung Deutschlands in einigen Jahren erreicht haben. Nach dem ersten Weltkrieg versuchten sie es mit finanziellen Methoden: gemäß Versailler Vertrag von 1919 sollte Deutschland 20 Milliarden Gold-Mark (entsprechend 7000 Tonnen Gold nach damaligem Umrechnungskurs) an die Siegermächte zahlen, zahlbar bis April 1921. Im Mai 1921 wurde die Forderung auf 132 Milliarden Goldmark (entsprechend 47.000 Tonnen Gold) erhöht. Da Deutschland das nicht zahlen konnte, kam es zum 2. Weltkrieg und nach der Niederlage des Reichs zum Morgenthau-Plan, der wegen des Ost-West-Konflikts 1948 abgebrochen wurde. Die Energiewende ist ein geeignetes Mittel, diesen Plan zu verwirklichen.